



Medienmitteilung

Freitag, 16. September 2011

Der 10. Wissenschafts Dialog der Stiftung Academia Engelberg hat erfolgreich geendet

Möglichkeiten und Grenzen Personalisierter Medizin

Welche Krankheitsrisiken ein Mensch in sich trägt, wird künftig dank eines Gentests einfach und rasch analysiert werden können. Ob überhaupt und wann die Krankheit ausbrechen wird, hängt aber sehr stark vom Gesundheitsverhalten des Betroffenen ab.

Die Aussicht ist verlockend: mittels eines Gentest erhält man Auskunft wie hoch das Risiko ist, ob man eventuell einmal an Diabetes, Alzheimer oder Brustkrebs erkrankt. Je nach Wahrscheinlichkeitsgrad und Krankheitsrisiken kann man die Gesundheit mit entsprechenden Präventionsmassnahmen fördern. Mit der Freigabe der eigenen Daten ermöglicht man gleichzeitig den Wissenschaftlern, weiter an der Krankheit zu forschen, um künftige bessere und gezieltere Therapien zu entwickeln. Offen bleibt, wie gut jemand das Wissen eines Krankheitsrisikos verarbeitet. Welche Chancen und Risiken aus Sicht der Medizin, der Ethik, des Rechts und nicht zuletzt aus wirtschaftlicher Sicht zu beachten sind, darüber diskutierten die vergangenen drei Tage über 150 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft aus der ganzen Welt an der Tagung der Stiftung Academia Engelberg in Engelberg.

Medikamentenentwicklung am Wendepunkt

Heute definiert man eine Krankheit hauptsächlich aufgrund ihrer Symptome. Dasselbe Krankheitsbild kann aber durch verschiedene Defekte im Körper verursacht werden. Dank genetischer Untersuchungen könnte die selbe Krankheit in verschiedene Subtypen aufgeteilt werden. Diese Aufteilung würde für die Pharmaindustrie hilfreich sein. Denn 50 Prozent der neuen Medikamente fallen unter anderem wegen ungenügender Wirksamkeit in der dritten Versuchsphase durch. Dank genetischer Untersuchung der Zielgruppe könnten jene, die vom Heilmittel profitieren, herausgefiltert und diejenigen bei denen es nicht wirkt, ausgeschlossen werden. Es besteht allerdings das Risiko, dass die Pharmaindustrie das Interesse an der Entwicklung neuer Medikamente verliert, da die Patientengruppen zu klein wären. Eine solche Entwicklung dürfte in der Zukunft weitreichende Folgen haben.

**Paradigmenwechsel in der Medizin**

Im Verlaufe der Tagung wurde deutlich, dass Personalisierte Medizin die medizinische Behandlung revolutionieren wird: Das reine Kurieren von Krankheiten (reaktive Therapie) wird mehr und mehr abgelöst durch eine vorausschauende Behandlung von Krankheitsrisiken (proaktive Behandlung). Die vier Behandlungselemente „Vorausschauend, Personalisiert, Präventiv und Partizipativ“ rücken den Patienten in den Fokus. Sensibilisierte und engagierte Patienten benötigen dank einer besseren Gesundheitsvorsorge weniger, aber dafür gezieltere Behandlungen. Aber auch die Forschung selbst erlebt einen Paradigmenwechsel. Heute noch sucht man für eine Studie gewisse Patiententypen in genügender Anzahl. Künftig stellen Patienten ihre Gen-Daten für die Forschung zur Verfügung. Dank der grösseren Datenmenge ermöglicht dies auch präzisere Resultate.

Die Sicht junger Wissenschaftler

Im Rahmen einer Vorkonferenz hatten sich Mitglieder der Schweizerischen Studienstiftung und YES Youth Encounter on Sustainability verschiedene Präsentationen vorbereitet. Unter anderem wurde die Frage aufgeworfen, ob ein islamisches Land wie Pakistan ebenfalls von Personalisierter Medizin profitieren könne. Dies wurde klar verneint: In einem Land, in dem 50 Prozent der Bevölkerung Analphabeten sind, 55 Millionen ohne Wasseranschluss und 100 Millionen ohne sanitäre Anlagen leben, stehen Krankheiten wie Hepatitis, Malaria, Diarrhöe und Atemwegserkrankungen an erster Stelle. Zuerst muss daher die Volksgesundheit und die Bildung verbessert werden, bevor an den Einsatz von Personalisierter Medizin gedacht werden kann. Nimmt man dagegen die Situation in der Schweiz als Beispiel, ist sie der ideale Nährboden für Personalisierte Medizin: Hoher Bildungsstandard, hohe Einkommen, Forschung vor Ort und Patienten mit hohen Erwartungen. Allerdings wurde ein Informationsdefizit über die Voraussetzungen und den Nutzen von Personalisierter Medizin konstatiert. Deshalb sei ein intensiver Informationsaustausch zwischen Wissenschaftlern, Medizinern aber auch der breiten Bevölkerung für die Akzeptanz dringend notwendig. Denn die öffentliche Meinung sei entscheidend für den Durchbruch von Personalisierter Medizin in der Gesellschaft.

Tagung 2012 - Zukunftsstädte

Bereits sind die Programmverantwortlichen an der Organisation des 11. Wissenschafts-Dialogs. Thema wird die weltweite rasche Verstädterung sein, die speziell in Asien, Afrika und Südamerika ein Phänomen von hoher Komplexität und globaler Auswirkung ist. UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon wies an der Weltausstellung in Shanghai 2010 speziell auf diese Problematik hin. Die UN-Abteilung für wirtschaftli-



che und soziale Angelegenheiten prognostiziert, dass sich die urbane Weltbevölkerung bis im Jahr 2050 fast verdoppelt. Der elfte Wissenschafts-Dialog der Stiftung Academia Engelberg wird sich mit dieser Herausforderung befassen. Der interdisziplinäre Dialog bietet Wissenschaftlern aus Architektur, Städtebau und Umweltwissenschaften eine einmalige Plattform um die Problematik der schnellen Verstädterung gemeinsam zu diskutieren. Gesucht sind Lösungsansätze zu Fragen wie: Wie werden die Städte der Zukunft aussehen? Und wie können sie nachhaltig sein? Wie sehen ihre Regierungssysteme aus und wie werden sie funktionieren?

Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Die grundlegenden Erkenntnisse der Wissenschaft treffen in der breiten Bevölkerung nicht selten auf starke Vorbehalte und Misstrauen. Die Stiftung Academia Engelberg (www.academia-engelberg.ch) leistet mit dem interdisziplinären Dialog ihren Beitrag dazu, dass eine neue Basis des Vertrauens zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit entsteht. Zur Jahrestagung treffen sich jeweils im Herbst Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft in Engelberg, Schweiz. Daneben werden Projekte als Resultate der Konferenzen realisiert sowie vertiefende Folgeveranstaltungen organisiert. Sämtliche Präsentationen des zehnten Wissenschafts-Dialogs wurden auf Video aufgenommen und können unter www.academia-engelberg.org gesichtet werden.

* * *

Media Relations

Bilder, Texte und Videos der Konferenz sind laufend abrufbar auf http://www.academia-engelberg.ch/konferenz_2011.php5
Weitere Informationen Beatrice Suter, KommunikationsWerkstatt,
Tel. +41-41-660 96 19, E-Mail: media@academia-engelberg.ch



((englische Übersetzung des letzten Abschnittes))

Future Cities: Technology, Society and Agencies of Change

The worldwide rapid urbanization – especially in Asia, Africa and South America – is an issue of great complexity and global significance. This circumstances has been already pointed up by the UN Secretary General Ban Ki Moon during the World Expo in Shanghai 2010. The UN's Department of Economic and Social Affairs predicts that between now and 2050, the world's urban population will almost double. The 11th Dialogue on Science from September 12 - 14, 2012 will focus on precisely the issue of rapid urbanization and its consequences for everyday life in cities around the world. With this congress the Academia Engelberg Foundation asks how might the disciplines of architecture, urbanism and the built environment sciences respond to the challenges of rapid urbanization? What form will such future cities take, and might they be made sustainable? How will they be governed, and how will they function?